

Der Heilige Geist

Teil 2

Referent	Achim Zöfelt
Ort	Worbscheid
Datum	2022
Länge	01:02:56
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/az002/der-heilige-geist

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ja, auch für heute Abend wollen wir alle Geschwister und Freunde des Wortes Gottes wieder herzlich begrüßen. Und wir haben ja im Grunde genommen im Lied fast eine Überschrift zu diesen drei Abenden ausgedrückt.

Du bist bei uns mit deinem Geist, o selge, heilige Nähe. Und es ist doch heute Abend mein Gebet, dass uns das tatsächlich auch bewusst bleibt, dass das ein ganz erhabenes Thema ist, mit dem wir uns beschäftigen dürfen. Nachzudenken über eine Person der Gottheit, die Gott selbst ist. Und heute, wie wir eben im Gebet gesagt haben, in jedem Gläubigen wohnt und in der Versammlung als solcher wohnt. Wir haben gestern Abend versucht, anhand von drei kurzen Abschnitten aus dem Johannes-Evangelium zu verstehen, warum der Herr Jesus seinen Jüngern sagen konnte, es ist gut für euch, dass ich weggehe. [00:01:04] Sie mussten doch erschrocken sein und mutlos werden, für den sie alles verlassen hatten und dem sie nachgefolgt waren, wenn er jetzt von ihnen gehen würde. Aber er sagt, nein, es ist euch nützlich. Und in dem ewigen Ratschluss Gottes war es schon, dass wenn der Mensch gewordene Sohn Gottes zurückkehren würde, als Mensch in das Haus seines Vaters, dass dann der Heilige Geist kommen würde.

Das Werk musste erst vollbracht werden, haben wir eben auch im Gebet gesagt, und dann konnte der Heilige Geist auf diese Erde kommen. Wir haben gestern gesehen, was für überragende Wahrheiten damit verbunden sind.

Welch ein besonderes Vorrecht es ist, dass wir in dieser Zeit leben, in der der Heilige Geist als Person auf der Erde ist. Es gab nie vorher eine solch gesegnete Zeit und es wird nie wieder so eine gesegnete Zeit geben. [00:02:06] So haben wir einen kleinen Eindruck, denke ich, davon gehabt, wie bevorrichtigt wir sind, dass wir diese Wahrheit kennen.

In weiten Teilen der Christenheit, liebe Geschwister, ist das tatsächlich so, dass das gar nicht mehr gekannt ist überhaupt. Dass Gott, der Heilige Geist, in den Gläubigen wohnt.

Es gab auch im Neu-Testament Gläubige, die nichts davon gewusst hatten, von dieser Wahrheit und denen das auf besondere Weise noch einmal vermittelt werden musste. Aber wie schade ist, dass das im Lauf der Jahrhunderte in der Christenheit diese Wahrheit verloren gegangen ist. Es ist eine

überragende Wahrheit und wir wollen noch einmal auch heute Abend betonen, wie wichtig das ist, das nicht jetzt nur mit dem Verstand zu verstehen, sondern auch zu wissen, der Heilige Geist, der wohnt in mir und will in mir etwas bewirken. [00:03:01] Wir haben gestern, wenn ich noch einmal Lukas 2 aufschlage, ganz kurz gesehen, Lukas 1, Entschuldigung, als der Engel zu Maria spricht, der Engel Gabriel, da sagt er in Vers 35, der Heilige Geist wird auf dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

Diesen Satz möchte ich jetzt noch einmal nehmen, um auf eine Besonderheit noch hinzuweisen, die wir gestern nicht ganz so deutlich herausgestellt haben. Wir lesen in diesem Vers oder wir sehen in diesem Vers, dass einmal davon gesprochen wird, dass der Heilige Geist als eine Person der Gottheit kommen wird, in diesem Fall auf Maria und dass als ein weiterer Punkt damit Kraft verbunden ist. Und das ist eine Wahrheit, Geschwister, die wir auch lernen im Neuen Testament an mehreren Stellen. Ich möchte sie gleich mit euch zusammen lesen. [00:04:08] Ich möchte einmal zeigen, dass es eine Seite der Wahrheit ist, dass der Heilige Geist eine Person ist und eine andere Seite der Wahrheit ist, dass diese göttliche Person eine wirkende Kraft in jedem Glaubenden ist und in der Versammlung ist. Das ist gar nicht so unwichtig, dass man sieht, dass diese wunderbare Wahrheit von zwei Seiten besehen werden kann.

Der Maria wurde das hier ganz deutlich gesagt, aber der Herr Jesus sagt es auch am Ende dieses Evangeliums seinen Jüngern selbst noch einmal.

In Kapitel 24, da steht er am Ölberg mit ihnen und sagt Vers 48, ihr aber seid Zeugen hiervon und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch.

[00:05:07] Das ist die Person des Heiligen Geistes, der von dem Vater kommen würde. Wir haben das gestern gesehen, das ist ja eine Darstellung gewesen im Johannesevangelium. Der Vater würde ihn senden, der Sohn würde ihn senden, der Heilige Geist kommt aber auch aus eigener Machtvollkommenheit. Hier ist die Seite vor uns, wo der Herr Jesus als Mensch in dem Evangelium vorgestellt wird. Die Verheißung des Vaters, das ist die Person des Heiligen Geistes und ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. Wieder diese zweite Seite, mit der Person des Heiligen Geistes eng verbunden ist seine wirksame Kraft in den Menschen. Und wir wissen, dass die Apostelgeschichte von dem gleichen Schreiber geschrieben, fast wie eine Fortsetzung des Lukasevangeliums ist. Da sagt der Schreiber im Kapitel 1, Vers 8, das sind die Worte des Herrn Jesus, [00:06:08] aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt. Wieder diese beiden Seiten. Die Person des Heiligen Geistes würde kommen, sie wohnt in dir und in mir und sie entfaltet sich in Kraft in dem Gläubigen.

Ich möchte einmal sagen, wir haben eine riesige Kraftquelle in uns, in unserem Körper, in der Versammlung.

Wir müssen nicht meinen, dass wir alles selbst irgendwie bewerkstelligen müssen, wir haben Kraft. Dadurch, dass der Heilige Geist in uns wohnt, ist Kraft da. Wirksame Kraft. Und jetzt erlaubt mir noch einmal zum Johannesevangelium zu gehen, weil wir dort heute Abend einmal drei kurze Begebenheiten lesen wollen, [00:07:02] wo wir sehen, in welcher Weise der Heilige Geist als wirkende Kraft in dem Menschen vorgestellt wird.

Wir lesen zuerst in Johannes 3 von Vers 1 an.

Es war aber ein Mensch von den Pharisäern, sein Name Nikodemus, ein Oberster der Juden. Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm, Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen. Denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, wenn Gott nicht mit ihm ist. Jesus antwortete und sprach zu ihm, wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm, wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden? [00:08:02] Jesus antwortete, wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Verwundere dich nicht, dass ich dir sagte, ihr müsst von Neuem geboren werden. Der Wind weht, wo er will und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Dann lesen wir gleich eine zweite Stelle in Johannes 4 hinzu.

Das ist die bekannte Begebenheit, wo der Herr Jesus durch Samaria ziehen musste, um einer ganz bestimmten Frau zu begegnen und er bittet sie um Wasser und wir lesen jetzt einmal ab Vers 10.

Jesus antwortete und sprach zu ihr, wenn du die Gabe Gottes kenntest [00:09:06] und wüsstest, wer es ist, der zu dir spricht, gib mir zu trinken, so hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Die Frau spricht zu ihm, Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief, woher hast du denn das lebendige Wasser? Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh. Jesus antwortete und sprach zu ihr, jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten, wer aber irgend von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

Die Frau spricht zu ihm, Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht mehr hierher komme, um zu schöpfen.

[00:10:03] Jesus spricht zu ihr, geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher. Die Frau antwortete und sprach zu ihm, ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr, du hast recht gesagt, ich habe keinen Mann, denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann, hierin hast du die Wahrheit gesagt. Die Frau spricht zu ihm, Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist, unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse. Jesus spricht zu ihr, Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an und wisst nicht was, wir beten an und wissen was, denn das Heil ist aus den Juden. Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden, denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, [00:11:03] müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Und eine dritte Stelle aus Kapitel 7.

Kapitel 7, Vers 37.

An dem letzten, dem großen Tag des Festes, aber stand Jesus da und rief und sprach, wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke.

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers

fließen.

Dies aber sagte er von dem Geist, den die an ihn Glaubenden empfangen sollten. Denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. Soweit wollen wir diese Begebenheit lesen.

[00:12:05] Es ist erstaunlich, wie viel gerade im Johannesevangelium über die Person des Heiligen Geistes geschrieben steht. Wir haben gestern schon einmal gesagt, eigentlich irgendwie ein bisschen schade, dass es nicht so ein spezielles Buch in der Bibel gibt über die Person und die Wirksamkeit des Heiligen Geistes, dass man sich das alles ein wenig zusammensuchen muss. Aber ich finde es geradezu bemerkenswert, dass in diesem Evangelium von Johannes, der von dem Herrn Jesus, dem ewigen Wort, das auf dieser Erde Mensch geworden ist, Fleisch geworden ist, dass der Herr Jesus selbst da so viel von dem Heiligen Geist spricht. Und diese drei Begebenheiten, Geschwister, die haben einen großen inneren Zusammenhang. Die zeigen uns nämlich drei Wirksamkeiten des Heiligen Geistes, die heute noch genauso wahr sind, wie sie damals von dem Herrn Jesus beschrieben wurden. Ich möchte noch einmal sagen, wenn der Herr Jesus über die Person und die Wirksamkeit des Heiligen Geistes spricht, [00:13:04] dann ist das zu diesem Zeitpunkt, als er noch auf der Erde war, noch zukünftig.

Wir haben in Kapitel 7 gelesen, der Heilige Geist als Person war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. Diese wunderbare Wahrheit, dass die Person des Heiligen Geistes Gott selbst auf diese Erde kommen würde, konnte erst Wirklichkeit werden, nachdem der Herr Jesus über Golgatha, durch das Grab und die Auferstehung verherrlicht zu rechten Gottes war. Nach diesem vollbrachten Werk hat er den Heiligen Geist gesandt. Aber diese Wirkungen, Geschwister, die sind grundsätzlich und außerordentlich glücklich machend, meine ich.

Ich denke, dass das alles bekannte Begebenheiten sind. Und gerade Kapitel 3 und Kapitel 4 [00:14:01] zeigen ja eigentlich Einzelgespräche des Heilandes mit zwei Menschen, wo man ganz gerne auch mal Vergleiche anstellen könnte. In Kapitel 3 kommt ein gewisser hochgestellter und gelehrter Mann bei Nacht zu dem Herrn Jesus.

Der hatte Reputation zu verlieren. Er wollte nicht öffentlich zu ihm kommen. In Kapitel 4 sucht der Heiland selbst eine Frau, macht einen Weg durch einen Landstrich, der eigentlich ein Jude eigentlich kaum gehen wollte. Samaria war eine Gegend, wo die Juden eigentlich nicht durchgehen. Aber der Heiland wollte diese Frau finden. Und das war eine Frau, moralisch unterste Stufe, würden wir heute sagen. Und wisst ihr, das Überraschende ist, die Themen, die der Heiland mit diesen beiden Personen bespricht, [00:15:01] ich glaube, wir hätten die genau andersrum gewählt. Wir hätten zu dem hochstehenden Lehrer Israels über Anbetung gesprochen. Das musste der doch verstehen als Lehrer Israels. Und diese Frau da mit den fünf Männern und der sechste, der sie hat, der war jetzt gar nicht ihr Mann, die musste doch wohl erst mal lernen, wie man von Neuem geboren wird. So hätten wir wahrscheinlich die Unterredungen geführt. Und der Herr Jesus macht das genau andersrum. Das ist bewundernswert. Er spricht zu dem Hochgeborenen, zu dem hochstehenden Mann, zu dem Nikodemus, der da nachts zu ihm kommt.

Übrigens sagt der Heiland dann nicht, ich habe jetzt keine Sprechstunde für dich. Wisst ihr, der war zu jeder Tages- und Nachtzeit ansprechbar, der Herr Jesus. Und wenn dann nachts so ein Lehrer kommt, dann hat er Zeit für ihn. Das ist sehr bewegend, finde ich.

Er sagt nicht, komm am Morgen wieder, wenn die anderen dich sehen. [00:16:02] Er hatte wahrscheinlich auch in das Herz von dem Nikodemus geblickt und wusste genau, warum der nachts kommt. Aber immerhin, Geschwister, der kam, der Nikodemus. Der kam, auch wenn es Nacht war, aber er kam zu dem Heiland. Wisst ihr, viele haben manche Überlegungen in ihren Herzen und sagen, ja, später mal.

Die schieben das auf die lange Bank. Denn Nikodemus ist gekommen. Und er ist belohnt worden für sein Kommen. Denn er hat wunderbare Wahrheiten von dem Herrn Jesus gehört. Und wir sehen im Verlauf dieses Evangeliums, dass der auch gewachsen ist. Nikodemus war am Ende am Kreuz einer von denen, die den Leib des gestorbenen Heilands vom Kreuz abnahmen und seilten und dann in die Gruft brachten. Er hatte eine echte Neugeburt erlebt.

Was er hier schon erlebt hatte, das wusste er wahrscheinlich selbst so gar nicht ganz genau. [00:17:02] Wir wollen gleich einmal versuchen, das ein bisschen zu besehen. Aber ich möchte einmal im Überblick zeigen, was diese drei Kapitel miteinander zu tun haben.

In Kapitel drei wird uns der Heilige Geist als die Kraft zur Neugeburt vorgestellt.

In Kapitel vier wird uns der Heilige Geist vorgestellt als die Kraft zur Anbetung.

Ein ganz wichtiges Thema, wenn wir an morgen denken, Geschwister, wenn der Herr uns noch hier lässt. Und wir zusammenkommen wollen, nicht nur um für unsere Segnungen zu danken, sondern ihn tatsächlich anzubeten.

In Kapitel sieben ist der Heilige Geist die Kraft zu einem wirksamen, segensreichen Zeugnis in unserer Umgebung. Das ist so der Zusammenhang dieser drei Kapitel und wir werden es auch heute nicht schaffen. Ich möchte es aber jedem von euch empfehlen, [00:18:02] das einmal für sich zu studieren, weil die Reden und die Gegenreden des Heilandes, die sind von einer großen Schönheit und von einer noch größeren Tiefe eigentlich. Und ich weiß selbst gar nicht, ob ich das überhaupt ausloten kann.

Aber in einem gewissen Zusammenhang wollen wir das einmal jetzt besehen, was da zum Beispiel in Kapitel drei geschieht. Da kommt ein Mann zu dem Herrn Jesus bei Nacht. Und der Herr Jesus sagt selbst einmal später, in Kapitel sechs ist das, Vers 44, niemand kann zu mir kommen, wenn der Vater, der mich gesandt hat, ihn nicht zieht.

Ich gehe einmal davon aus, dass alle, die hier heute Abend in diesem Raum sind, wissen und selbst erlebt haben, was diese Neugeburt ist. [00:19:01] Aber, Geschwister, der Herr Jesus zeigt hier, und ich sage das jetzt mit großer Vorsicht, aber auch mit einer tiefen Freude, dass auf unserer Seite sicherlich und ganz, ganz wichtig der Wunsch zur Umkehr und die Buße und die Bekehrung notwendig ist. Aber ich habe den tiefen Eindruck, dass der allererste Schritt von Gott ausgeht. Und ich meine auch, dass sich das mit der Wahrheit der ganzen Bibel deckt. Weil wir alle, du und ich, und wenn ich mein Leben sehe, weiß ich das ganz genau, ich ganz bestimmt, nichts von Gott wissen wollte. Und auf einem Weg war weg von Gott. Und ich brauchte jemanden, der mich zieht. Und das ist so großartig, dass Gott in seiner Liebe den Sünder zieht. Auch heute noch, er zieht. Du ahnst das gar nicht, dass Gott dich zieht. Aber er zieht dich. [00:20:01] Und dann kommt dieser Nikodemus, der das innerlich wahrscheinlich überhaupt nicht realisiert hat, welche innere Wirksamkeit da, welche Macht ihn da jetzt zu dem Herrn Jesus hinzieht. Und man hat den Eindruck, er weiß gar nicht so

recht, wie er jetzt das Gespräch anfangen soll und er lobt ihn erstmal mit einem Titel, der an und für sich gar nicht richtig angemessen ist für den Herrn Jesus. Aber man merkt, dass dieser hochstehende Mann im jüdischen Religionssystem irgendwie unsicher ist.

Wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen. Niemand kann diese Zeichen tun. Er hatte Zeichen getan, der Herr Jesus. Das lesen wir in Kapitel 2 schon. Und viele glaubten nur wegen der Zeichen an den Herrn Jesus. Die waren äußerlich begeistert davon, dass da jemand war, der Wunder tat tatsächlich. Aber das war nur ein äußerlicher Glaube, das war kein innerer, lebendiger Glaube. Aber bei dem Nikodemus ging das tiefer. Hat man aus den ersten Worten schon den Eindruck, der führt das auf [00:21:01] eine echte höhere Wirksamkeit zurück. Niemand kann das tun, wenn Gott nicht mit ihm ist.

Nikodemus war mit Sicherheit auch einer, der zu diesem jüdischen System gehörte, das erwartete. Wenn das jetzt dieser Mann ist, der diese ganzen Wunder tut, dann muss das doch der sein, der auch das Reich aufrichtet. Und diesen Gedankengang nimmt der Herr Jesus jetzt auf und sagt, das Reich wahrlich, wahrlich. Übrigens sehr bemerkenswertes Johannes-Evangelium. Ich glaube, ich habe das einmal gezählt, 25 mal wahrlich, wahrlich.

In den anderen Evangelien wird das so doppelt nie betont. Ich will jetzt nicht sagen, es gibt weniger wichtige Worte und mehr wichtige Worte, aber wenn der Herr Jesus einen Ausspruch mit wahrlich, wahrlich einleitet, dann sollten wir sozusagen die Ohren schwitzen. Dann ist das etwas Grundlegendes. Und er sagt jetzt hier, [00:22:02] wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Von Neuem oder von oben her.

Der Heilige Geist ist die Kraft zur Neugeburt, haben wir gesagt. Und jeder Mensch, der in irgendeiner Form in das Reich Gottes eingehen will, du sagst jetzt vielleicht, ja das ist ja jetzt gar nicht mein Thema, das Reich Gottes, ich habe es doch mit den himmlischen Segnungen und so weiter zu tun. Das Reich Gottes ist auch ein Thema für mich und für dich. Das Reich Gottes besteht nämlich heute in einer verborgenen Form. Der König dieses Reiches ist verworfen, ist im Himmel, aber auf dieser Erde gibt es Menschen, die moralisch diese Grundsätze heute schon verwirklichen. Also ist das Thema Reich Gottes auch für mich und für dich durchaus wichtig.

[00:23:03] Der Herr Jesus sagt jetzt hier praktisch, es gibt keinerlei Zeit, keinerlei Haushaltung, wo nicht das Grundsatzvoraussetzung ist, in das Reich Gottes einzugehen, von Neuem geboren zu werden.

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, Geschwister, was der Herr Jesus hier in diesen Versen entwickelt vor dem Nikodemus, dass Gott von den Menschen, von Natur nichts, gar nichts gebrauchen kann.

Das ist erschreckend irgendwie.

Aber ich meine auch, dass das glücklich ist.

Wenn irgendetwas von mir nützen könnte, von meiner alten Natur, von Gott nützlich wäre, dann könnte ich doch versuchen, mit eigener Anstrengung weiterzukommen. [00:24:01] Aber wir müssen einmal diesen ganz klaren Schnitt akzeptieren. In das Reich Gottes einzugehen, diese moralischen

Kennzeichen des Reiches heute auf der Erde darstellen zu können. Geschwister, dazu bedarf es einer neuen Geburt. Und das entwickelt der Herr Jesus hier und zeigt, wie es dazu kommt. Ich meine tatsächlich, dass der Vater in dem Herzen von dem Nikodemus schon irgendwelche Sehnsüchte geweckt hat. Und den Nikodemus da in die Nähe dieses Heilandes, der da Zeichen und Wundertat getrieben hat. Und der Herr Jesus, der, wir haben das gestern schon einmal gesagt, der nie eine klare Frage nur mit einer kurzen, knappen Antwort gegeben hat, sondern tiefer gegangen ist, der sagt jetzt, du musst von Neuem geboren werden.

Ja, Nikodemus, der Lehrer Israels, stellt jetzt diese eine Frage, wie kann das denn passieren? Soll der Mensch, wenn [00:25:04] er geboren ist, noch zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen? Ist das von Neuem geboren werden?

Wisst ihr, das hätte ja überhaupt gar nichts geändert an der Tatsache, dass er aus einer sündigen und verdorbenen Natur gezeugt wieder zur Erde gekommen wäre. Es hätte nichts geändert an der Tatsache, dass er immer noch von Neuem geboren werden muss. Und wenn er drei oder vier Mal in den Leib seiner Mutter wieder eingeht, so widersinnig eigentlich diese Vorstellung ist, es wäre immer das gleiche Ergebnis. Wir lernen, Neugeburt ist etwas Radikales.

Der Jesus sagt, wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Vers 5, wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird.

Er hatte gesagt in Vers 3, von Neuem geboren wird, [00:26:01] und jetzt sagt er, aus Wasser und Geist geboren wird. Da haben wir eine gewisse Erklärung, was diese Neugeburt eigentlich ist.

Wenn er in Vers 3 gesagt hat, das Reich Gottes sehen und jetzt das Reich Gottes eingehen, dann meint er damit das Gleiche. Man kann nicht in das Reich Gottes eingehen, ohne es zu sehen. Und man kann nicht das Reich Gottes sehen, ohne darin eingegangen zu sein. Also dürfen wir aus diesen beiden Versen und der Wiederholung des Herrn Jesus lernen, von Neuem geboren werden bedeutet, aus Wasser und Geist geboren werden.

Nun ist das vielleicht jetzt erst einmal eine Erklärung, die uns genauso verwirrt oder unsicher werden lässt. Und wir müssen verstehen, was der Herr Jesus damit meint.

Ich lese einmal zwei Stellen aus den Briefen.

[00:27:02] Zu einem aus Jakobus.

Jakobus 1, Vers 18.

Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.

Hier lernen wir in Jakobus die gleiche Wahrheit, wie sie der Herr Jesus in Johannes 3 ausspricht. Das Wort Gottes muss genommen werden, um das Herz zu erreichen.

Das ist das Wasser in Johannes 3.

Eine zweite Stelle im ersten Petrusbrief.

Kapitel 1, Vers 23.

Die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem Samen, sondern aus unverweslichem, [00:28:02] durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.

Also der Same zur Wiedergeburt ist das Wort Gottes, das der Heilige Geist nimmt und in dein Herz und in mein Herz einpflanzt.

Das Wort Gottes in der Wirksamkeit und unter der Kraft des Heiligen Geistes wirkt eine Neugeburt.

Ich finde das sehr beruhigend für uns alle Glaubende, dass der Herr Jesus jetzt noch sagt, weil der Nikodemus natürlich sofort fragt, was wir auch auf dem Herzen hätten, wie passiert das denn eigentlich? Dann sagt der Herr Jesus, der Wind weht wo er will und du hörst seinen Sausen. Aber wie das wirklich geschieht, das kriegst du nicht mit. Aber die Tatsache bleibt bestehen. Noch einmal, weil uns das einmal unser [00:29:02] eigene, ja ich möchte noch einmal sagen, hilflose Situation eigentlich mal oder auch eine Situation, wo wir selbst gar keine Aktivität entfalten wurden. Der Vater weckt ein gewisses Sehnen in unseren Herzen hin zu dem Heiland.

Der Vater zieht und dann nimmt der Heilige Geist, bei welcher Gelegenheit auch immer und wir haben ja gerade gestern Abend über manche Gelegenheiten gesprochen, wo dann ein einfaches Wort, das muss kein Kalenderzettel sein oder so eine große Predigt sein, ein einfaches Wort, ein Wort Gottes durch den Heiligen Geist in eine Seele fällt. Und Geschwister, da dürfen wir unserem großen Gott vertrauen, dass er das bei jedem Menschen, der sich dieses Ziehen des Vaters überlässt, tun wird.

Er wird das tun.

Es geht hier auf [00:30:01] in Johannes 3 um diese Seite, wie es dazu kommt, dass ein Mensch von Neuem geboren wird. Das ist die Seite Gottes. Das wirkt Gott, dass auf der anderen Seite auf der menschlichen Verantwortung ein Sündenbekenntnis und eine Umkehr erforderlich ist, das ist nicht das Thema von Johannes 3, das ist auch wahr. Aber hier wird uns vorgestellt, dass alles von Gott ausgeht und dass er dieses großartige Wunder eines totalen Neuanfangs in deinem und meinem Leben gewirkt hat, in dem der Heilige Geist das Wort Gottes nimmt und in die Seelen pflanzt und das Frucht bringt. Frucht für die Ewigkeit.

Der Jesus sagt übrigens nicht nur, was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch. Er sagt auch, was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

Das ist nicht unwichtig, Geschwister, [00:31:02] weil wir unsere Praxis kennen, unser praktisches Leben. Ich möchte nur einmal sagen, ich gehe davon aus, ich bin überzeugt davon, jeder von uns kennt diese Neugeburt persönlich. Und jetzt darfst du wissen, diese wunderbare Wahrheit, dass der Heilige Geist das Wort Gottes in dein Herz gepflanzt hat und diese Neugeburt bewirkt hat, seitdem ist Geist da und Geist ist Geist und kann nicht degenerieren. Dieses neue Leben, was du hast, das kann nicht herabgemindert werden in irgendeiner Form. Das neue Leben ist da in alle Ewigkeit, Geschwister. Eine wunderbare Tatsache, eine ganz erhabene Tatsache. Eine ernste Sache ist es, was Fleisch ist, ist Fleisch. Gott kann aus dem natürlichen Menschen nichts gebrauchen und niemand kann in seinem natürlichen Zustand in das Reich Gottes eingehen. Aber sobald diese Neugeburt da ist, ist Geist da und wird immer bleiben. Und das neue Leben, das du hast, [00:32:01] du

wirst es erstens nie verlieren, aber es wird auch nicht in irgendeiner Form abgeschwächt werden, auch nicht durch deine Untreue, weil es von Gott ist.

Wir dürfen nicht immer beide Seiten miteinander in Konkurrenz setzen. Natürlich haben wir unsere Verantwortung als Menschen vor Gott, entsprechend dieser Natur auf unseren Weg zu gehen. Aber der Herr Jesus sagt jetzt hier an dieser Stelle nur, er betont an dieser Stelle, dass das, was von Gott kommt, unveränderlich göttlich ist.

Das neue Leben in mir, Geschwister, wir dürfen Gott ständig dafür danken, jeden Tag aufs Neue, ist Geist.

Bleibt unveränderlich und wird nie in seiner Qualität minderwertig werden.

Was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

Ja, und wie geht das jetzt vor sich? Ich könnte jeden Einzelnen von euch fragen, wie habt ihr das denn erlebt? [00:33:04] Jeder hat es anders erlebt, aber jeder hat es erlebt. Und ihr dürft wissen, es ist alles von Gott ausgegangen. Und da ist ein Wort in deine Seele gefallen und hat dich überführt und hat diese neue Geburt bewirkt. Ich sage noch einmal, dass auf unserer Seite verantwortlich natürlich ein Bekenntnis erfolgen muss und eine Umkehr ist nicht Gegenstand von Johannes 3.

Wir wollen hier lernen heute und das macht uns, meine ich, wirklich sehr sehr glücklich. Gott wirkt an jedem Menschen.

Wir haben gestern interessante Einzelheiten von Menschen gehört, die wirklich, wie wir so sagen würden, in der Gosse leben. Und Gott lässt sie nicht laufen, er wirkt.

Er nimmt irgendeinen Samenkorn in das Herz von solchen, wo wir keine Hoffnung mehr haben. Er wirkt immer noch. Und er kann auch aus solchen Geschöpfen, [00:34:02] die moralisch tief herabgesunken sind, noch Geist wirken.

Geschwister, großartig unser Gott.

Vielleicht sagen wir, blicken wir manchmal so ein wenig doch herab auf Menschen, die fehlgeleitet wurden wirklich fast wie Tiere leben.

Wir sind doch besser, ne?

Überhaupt nicht. Wir sind überhaupt nicht besser. Wir waren alle gleich tot vor Gott. Das ist die Lehre des Epheserbriefes. Tod, Tod in Sünden und Vergehungen. Du und ich vielleicht anständig tot, aber was macht das vor Gott?

Ich brauchte neues Leben, Geschwister, und Gott sei Dank, ich habe es. Und ich werde es nie verlieren. Und die Kraft, die es bewirkt hat in mir, ist der Heilige Geist gewesen, der das Wort Gottes genommen hat.

So geht jede Neugeburt vor sich. [00:35:03] Geheimnisvoll. Sehr geheimnisvoll.

Aber wir wollen im Blick auf keinen Menschen die Hoffnung verlieren, dass Gott immer noch wirkt. Dass der Vater zieht und der Heilige Geist das Wort nimmt und eine Umkehr bewirkt.

Das ist keine Verbesserung des Menschen, Geschwister. Lasst uns das bitte festhalten. Auch ich bin nicht verbessert worden. Absolut nicht. Gott konnte von mir nichts gebrauchen. Aber ich habe neues Leben.

Unendlich dankbar dürfen wir dafür sein. Neues Leben. Und der Geist hat das bewirkt. Johannes 3. Und dann lesen wir jetzt in Johannes 4, das hatten wir begonnen, diese Begebenheit mit einer Frau, die eigentlich moralisch sehr viel niedriger als der Nikodemus stand. Und sie wird zu einem Thema geführt, was ganz weit höher als das, was Nikodemus [00:36:01] gehört hat, ist. Das ist bewundernswert. Wir sind in Johannes 4 bei dieser Frage.

Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest, wer es ist, der zu dir spricht, gib mir zu trinken, so hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Wir haben eben in Johannes 3 gesehen, das Wasser ist ein Bild vom Wort Gottes. Das hatten wir aus diesen Stellen des Neuen Testaments noch gesehen. Wenn wir Johannes 4 und Johannes 7 zusammen sehen, dann lernen wir, dass der Jesus in Johannes 7, Vers 39 sagt, dass das lebendige Wasser ein Bild von dem Heiligen Geist ist, den die an ihn Glaubenden empfangen sollten. Das Bild wechselt sich also oder wendet sich ein wenig. Und wenn der Herr Jesus jetzt hier von dem lebendigen Wasser zu dieser Frau am Jakobsbrunnen spricht, dann spricht er von dem Heiligen Geist. [00:37:03] Und die beiden Blickrichtungen in Johannes 4 und in Johannes 7 sind die, dass der Heilige Geist die Kraft zur Anbetung ist, Johannes 4, und dass der Heilige Geist die Kraft zu einem wirksamen Zeugnis ist, in Johannes 7.

Ich freue mich immer, wenn gewisse wichtige Wahrheiten im Wort Gottes an anderer Stelle mit anderen Gedanken noch einmal bestätigt und wiederholt werden. Das macht mir einerseits deutlich, wie wichtig das Gott ist, dass er zweimal oder dreimal oder viermal darüber spricht.

Das macht mich aber auch, ich freue mich darüber, dass da auch deutlich wird, dass die verschiedenen Schreiber des Wortes Gottes übereinstimmend sind in ihrer Aussage.

Manchmal geht man ja her und sucht irgendwelche Fehler oder fehlende Übereinstimmungen zwischen verschiedenen Schreibern.

[00:38:05] Ist meistens kein guter Ansatz, das Wort Gottes zu lesen, möchte ich mal sagen. Wenn wir meinen, wir entdecken Mängel oder fehlende Übereinstimmung, dann sollten wir erst einmal auf die Knie gehen und fragen, was wir lernen müssen, wo so ein scheinbarer Widerspruch auftritt. Wir werden in den meisten Fällen, wenn nicht in allen Fällen, sehen, dass das ein fehlendes Verständnis von uns war. Wir haben ja gestern gelernt, Gottes Wort verstehen wir nur unter der Leitung des Heiligen Geistes. Wenn wir mit unserem menschlichen Verstand daran gehen, werden wir nicht weiterkommen.

Also hier haben wir lebendiges Wasser als eine Quelle in dem Gläubigen, die, sagte Herr Jesus in Vers 14, in ihm eine Quelle Wassers wird, das ins ewige Leben quillt.

[00:39:07] Die Frau hatte sich ja nie von diesem Brunnen und ihrem Schöpfgefäß lösen können in ihren Gedanken. Sie hat immer gedacht, er spricht von dem Wasser, was da tief unten in dem Brunnen ist.

Aber nein, der Herr Jesus spricht ja von weitaus höheren Wahrheiten, er spricht davon in Vers 10, dass Gott ein Geber ist.

Gott wird hier in diesem Kapitel vorgestellt als der große Geber. Und er gibt auch lebendiges Wasser, ein Bild des Heiligen Geistes. Und wenn man diesen Heiligen Geist in sich wohnend hat, wird man nie mehr dürsten, sagt der Herr Jesus. Vielleicht darf ich mal eine kleine Feinheit sagen, die ist auch auffällig bei dem in dem Johannesevangelium in Vers 14, wird nicht dürsten in Ewigkeit. Dieses nicht ist kursiv gedruckt.

Das ist also im griechischen Text betont.

[00:40:01] Das ist ein Ausdruck, wir würden heute vielleicht sagen, nie nicht. Das ist ungeschicktes Deutsch, aber es ist wie eine doppelte Verneinung. Nein, eine verstärkte Verneinung.

Der Herr Jesus sagt hier etwas absolut Grundsätzliches. Durch den Besitz des Heiligen Geistes wirst du vollkommene Befriedigung in deinem Leben haben. Du wirst nie wieder Verlangen nach anderen Dingen haben. Nun, wenn ich die Woche zurückdenke, da haben mich doch viele andere Dinge interessiert. Wisst ihr, was das bedeutet? Ich sage mir das jetzt.

Das bedeutet, dass ich mich nicht völlig der Wirksamkeit des Geistes ausgesetzt habe. Der Besitz des Heiligen Geistes und der Genuss dieses Besitzes wirkt, liebe Geschwister, das sind Worte des Herrn Jesus, bewirkt, dass wir nie wieder nach anderen Dingen Verlangen haben.

[00:41:04] Die Praxis meines Lebens ist leider manchmal anders.

Aber es ist göttliche Wahrheit. Der Heilige Geist, wir haben gestern gesehen, was seine Aufgabe ist oder seine vornehmste Tätigkeit ist, den Herrn Jesus groß zu machen. Und wenn der Jesus groß wird in meinem Herzen, in seiner Schönheit vor mir steht, dann ist alles andere höchstens zweitrangig und verblasst. Dann kann mich das nicht mehr locken. Und so ist das tatsächlich eine Frage, die wir vielleicht morgen noch etwas mehr besehen werden.

Wie weit setze ich mich der Wirksamkeit dieses Geistes tatsächlich aus? Aber die grundsätzliche Wahrheit ist die, wer irgendwann dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten, niemals nicht dürsten, in Ewigkeit.

Nicht nur für diese Zeit, sondern auch in Ewigkeit. [00:42:02] Das können wir uns gut vorstellen, wenn wir beim Herrn sind und dann nur noch durch den Geist die Schönheiten des Herrn vor uns haben werden, dass wir kein Verlangen mehr nach anderen Dingen haben, aber liebe Geschwister, christliche Wahrheiten sind Wahrheiten für diese Erde, nicht nur für den Himmel. Und ich sage mir das zuerst unter der Wirksamkeit, der täglichen Wirksamkeit des Geistes Gottes haben wir keinen Durst mehr nach anderen Dingen. Wir haben vollkommene Befriedigung aller Bedürfnisse. Und er sagt, das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden. Es wird gleichsam irgendwie vermehrt und bereichert noch und diese Quelle wird ins ewige Leben quillen.

Das ist ein Ausdruck, habe ich mal auf einer Konferenz gelernt, der wird in der Apostelgeschichte gebraucht, wo da ein Gelähmter geheilt wurde und auf einmal aufsprang und wieder gehen konnte. [00:43:03] Und diese Quelle Wassers, die in dir ist durch den Heiligen Geist, die springt auf ins ewige Leben, in die Heimat des ewigen Lebens.

Da, wo es herkommt. Und das entwickelt der Herr Jesus in den nächsten Versen. Er weiß ganz genau, wie er das Gespräch führen muss. Die Frau versucht Nebenwege, Nebengleise zu finden, um den Herrn von diesem Punkt abzubringen, der ihr Gewissen berührt hat. Obwohl sie hinterher sagt, ich habe einen Mann gefunden, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Und durch dieses Zeugnis der Frau sind viele Menschen da in Samaria zum Glauben gekommen. Aber hier war sie noch nicht so weit. Und trotzdem, der Herr Jesus entwickelt seine Gedanken immer weiter. Ich finde das großartig. Die Frau versteht nichts davon. Und er spricht zu ihr, nicht von Sündenbekenntnis, nicht von neuer Geburt. Er spricht eigentlich von dem Höchsten, was wir hier auf dieser Erde tun können. [00:44:03] Ich habe vorhin gesagt, wenn wir es noch erleben, wollen wir es morgen noch einmal tun. Er spricht jetzt zu ihr, diese Quelle lebendigen Wassers in ihrem Leben sprudelt nach oben, da wo es herkommt.

In Anbetung äußert sie sich. Die Frau, du bist ein Prophet, ich erkenne, du hast mir alles gesagt. Und dann gleitet sie ab und sagt, jetzt wollen wir mal über den Ort der Anbetung sprechen. Genau der richtige Anknüpfungspunkt für den Herrn Jesus. Da wollte er sie ja, darf ich mal so sagen, da wollte er sie hinhaben. Er wollte vor dieser Frau entwickeln, was Anbetung ist.

Es kommt aber die Stunde und ist jetzt.

Jetzt spricht er tatsächlich von der Zeit der Gnade. Von der Zeit, wo der Heilige Geist in dir lebt, als eine lebendige Quelle und das Ganze nach oben quillt, aufspringt in Anbetung.

[00:45:01] Es kommt die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden.

Denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist ein Geist und die ihn anbeten müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Zweimal wird das wiederholt, in Geist und Wahrheit anbeten. Einmal in Bezug oder in Verbindung mit dem Vater und einmal in Verbindung mit Gott als solchen.

Als Vater nahen wir als Kinder in einer gekannten Beziehung und vor Gott treten wir als Priester in Anbetung.

Es ist ein kleiner, aber feiner Unterschied.

Geschwister, es ist etwas wunderbares zu wissen, dass wir einen Vater im Himmel haben [00:46:06] und dem dürfen wir auch in Anbetung nahen.

Aber Gott als solcher ist ein etwas anderer Gesichtspunkt. Ich hoffe, wir erkennen das auch in den Worten des Heilandes. Und wenn wir vor Gott in Anbetung hintreten wollen, dann tun wir das als Priester.

Als solche, wie Petrus in seinem ersten Brief schreibt, die ein heiliges Priestertum sind.

Eine heilige Priesterschaft heißt es jetzt, glaube ich. Erste Petrus 2, Vers 5 Ihr werdet als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, eine heilige Priesterschaft, um darzubringen geistliche Schlachtopfer. Wieder ein Schreiber, der genau den gleichen Gedanken verfolgt wie Johannes. Es

geht jetzt um Anbetung in Geist und Wahrheit, um geistliche Schlachtopfer. Warum sagt er das?

Weil gerade dieses jüdische Volk, [00:47:02] auch die Samariter ihre eigene Anbetung hatten mit natürlichen, mit gegenständlichen Dingen. Die haben Tiere geopfert und Blut gebracht. Das ist jetzt nicht mehr Anbetung in der christlichen Haushaltung. Wir kommen nicht mit Tieren morgen hier zusammen.

Anbetung in Geist und Wahrheit ist, dass wir auf eine geistliche Weise und durch den Geist geleitet Anbetung bringen.

Nicht bei Gottes verlangt und erwartet. Wir haben hier gelesen, Gott sucht. Geschwister, das geht mir wirklich sehr nah.

Ich habe oft darüber nachgedacht und keine Stelle gefunden, dass wir in der Bibel lesen, dass Gott Lehrer sucht.

Er sucht Anbeter.

Das ist das, was ihm am, na ich weiß nicht, ob wir sagen können, am wichtigsten ist. Aber es ist bedeutsam, dass er davon spricht, Anbetung sucht er.

[00:48:06] Nicht wohlgesetzte Worte für eine Schriftauslegung, die sind an ihrer Stelle auch richtig, aber Geschwister, das erste, was für Gott Priorität hat, muss auch stimmen.

Wenn ein Bruder am Sonntagmorgen immer still ist, aber in der Wortverkündigung viel zu sagen hat, dann meine ich, dass er das noch nicht richtig verstanden hat. Dass es Gott nicht darum geht, nein ich will es vorsichtig sagen, dass es Gott darum geht, wir sollten empfinden, was er zuerst haben möchte. Und das ist Anbetung.

Anbetung bedeutet nicht so sehr, dass wir dankbar sind für das, was wir empfangen haben. Anbetung bedeutet er, dass wir vor Gott oder vor dem Vater ausbreiten, was wir an seinem Sohn gefunden haben. [00:49:02] Dass er unser Herz einfach überwältigt. Durch seine Güte, durch seine Milde, wie er hier auf der Erde aufgetreten ist. Dass wir ihm einfach sagen können, das ist übrigens christliche Gemeinschaft, dass wir mit dem Vater über den Sohn reden.

Oder auch mit dem Sohn über den Vater reden. Und seht ihr jetzt, ich habe gestern einmal gesagt, dass der Heilige Geist eine gleichrangige Person innerhalb der Gottheit ist, aber er ist nie Gegenstand von Anbetung.

Wundert uns das vielleicht? Also ich bewundere das, muss ich sagen. In Ehrfurcht gesagt, der Heilige Geist, habe ich gestern versucht zu sagen, nimmt immer eine vermittelnde Funktion, ist zu technisch, eine vermittelnde Tätigkeit wahr. Der Heilige Geist bewirkt das in mir, [00:50:03] dass ich dem Vater oder dem Sohn Anbetung bringe. Dem Heiligen Geist ist es genug in Ehrfurcht gesagt, wenn der Vater und der Sohn angebetet werden.

Aber das ist das, was Gott sucht.

Ich denke an dieser Stelle oft an David in der Höhle Adoram.

Wo da seine getreuen Soldaten bei ihm waren. Und dann hatte er auf einmal ein Gelüst, heißt es da.

Wer wird mir Wasser zu trinken geben aus der Zisterne von Bethlehem?

Wer wird mir das geben?

Er hat nicht gesagt, bena ja, geh mal los und hol mir das. [00:51:01] Wer wird mir geben?

Er sucht.

Ist er das? Ist Freiwilligkeit.

Wenn Gott im Alten Testament über die Opfer spricht, wir wissen, dass er mit dem Opfer beginnt, was ihm am wertvollsten ist, das Brandopfer. Dann kommt das Speisopfer, dann kommt das Friedensopfer. Und Gott hat an keiner Stelle gesagt, ich erwarte von euch, dass ihr mir Brandopfer bringt. Er sagt immer, wenn jemand von euch.

Geschwister, es ist mir wirklich sehr feierlich ernst.

Wir kommen morgen, so Gott will, hier zusammen.

Wenn jemand von euch, es sind nicht die Brüder angesprochen, nicht nur die Brüder auch, es sind auch die Schwestern angesprochen. Wer wird mir geben das Wasser da aus Bethlehem? Du?

[00:52:03] Oder du?

Fühlst du dich angesprochen?

Der Vater sucht solche als seine Anbeter.

Wir wollen uns mit nichts Niedrigeren zufrieden geben, als dieses Suchen Gottes durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes in uns zu befriedigen.

Ich sage in aller Vorsicht, selbst wenn wir dann in einer heiligen Atmosphäre aus der Fülle unseres Herzens unserem Gott etwas bringen und das Sehnen Gottes, diesem Sehnen Gottes entsprechen, dann haben immer noch, ich würde fast sagen, den größten Gewinner von wir selbst.

[00:53:03] Warum sage ich das?

Ich denke da an die Maria.

Wieder wenige Tage, sechs Tage vor dem Passau, dem Heiland die Füße gesalbt hat mit der Nade.

Sie hatte, muss man so von dem Wert der Nade her ansehen, ein Jahr lang darauf gespart. Sie hat nie gewusst, wann sie das mal gebrauchen kann, aber in dem Moment hat sie es gewusst. Das ist der passende Augenblick. Und dann bringt sie diese sehr kostbare Nade und salbt die Füße des Sohnes Gottes. Und dann steht da, das Haus wurde von dem Geruch der Salbe erfüllt.

Eine Atmosphäre heiliger Anbetung.

Geschwister, das bewegt unser Herz zutiefst.

[00:54:01] Das ist ein Stück vom Himmel.

Wir werden das einmal ununterbrochen in der Herrlichkeit tun. Aber der Vater sucht es hier schon.

Wollen wir uns anspornen lassen morgen, wenn wir es noch erleben, dieses Suchen zu erfüllen.

Nicht jeder darf es hörbar ausdrücken. Ihr lieben Schwestern, dürft in der Versammlung den Mund nicht einzeln hörbar öffnen. Aber in euren Herzen ist das genauso wichtig wie in meinem Herzen und in den Herzen der Brüder.

Der Vater sucht.

Dann haben wir noch Kapitel 7.

Vielleicht dürfen wir das doch noch in Kürze eben besehen.

Da ist dieses Laubhüttenfest, wo man seine eigenen leiblichen Brüder, den Herrn Jesus aufgefordert hatten. Geh da hin und zeig dich den Menschen. Du wirst doch bekannt und berühmt werden. In Klammern.

Da haben wir auch was davon als deine Brüder. Dein Ruhm fällt dann auch auf uns [00:55:04] noch zurück.

Ein niedriger Beweggrund eigentlich. Und der Heiland hat gesagt, nein, da gehe ich nicht hin. Zu einem Fest der Juden gehe ich nicht. Aber er ging dann zu dem Fest an dem letzten, dem großen Tag. Das war kein Widerspruch. Er hat nur das gesagt, das was ihr macht. In dieser Art und Weise gehe ich niemals zu dem Fest. Und er ging dann wie im Verborgenen. Und an dem letzten Tag, das ist der achte Tag des Laubhüttenfestes, der große Tag, der eigentlich diese wunderbare Wahrheit des Hinübergleitens der Segnungen des tausendjährigen Reiches in den ewigen Zustand darstellt, da steht sich der Herr Jesus hin und sagt, wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke.

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Und dann kommt die Erklärung des Geistes Gottes, dass er das gesagt hat von dem [00:56:01] Heiligen Geist. Und dass der Heilige Geist erst kommen konnte, nachdem der Herr Jesus gestorben und auferweckt und aufgefahren verherrlicht zur rechten Gottes sitzt.

Aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Kapitel 4 hat er gezeigt, er springt auf und quillt hoch in die Herrlichkeit, in Anbetung.

Die Ströme ergießen sich in der Fläche.

Horizontal.

Der Herr Jesus deutet jetzt hier an, nein er deutet nichts an, er sagt das ganz deutlich. Der Heilige

Geist ist in dir und in mir die Kraft, eine Segensquelle für andere zu sein.

Kapitel 4 in Anbetung, vertikal, Kapitel 7, eine Segensquelle für andere, horizontal.

Wunderbare Wahrheiten über die Person des Heiligen Geistes, [00:57:01] über die Wirksamkeit und Kraft des Heiligen Geistes. Wie können wir also eine Segensquelle für andere sein? Wir müssen zu ihm kommen und trinken, Geschwister. Wir müssen uns mit dieser Person beschäftigen. Wir haben gesehen, wer von ihm trinkt, wer dieses lebendige Wasser nimmt, der wird nie andere Bedürfnisse mehr haben, aber wir müssen jetzt zu ihm kommen und uns mit seiner Person füllen lassen.

Dann haben wir das nicht auch in dem Lied ausgedrückt, was wir am Anfang gesungen haben?

Du bist bei uns mit deinem Geist, o Seelige, heilige Nehe, der so lebendig sich erweist, als ob dich selbst man sehe.

Diese Kraft des Geistes in dir wird jetzt nicht eine Quelle in Anbetung sein, sondern sie wird auch sich ergießen in Strömen des Segens für andere.

[00:58:01] Das bedeutet, dass dein Mitbruder und deine Mitschwester Erquickung und Erfrischung haben. Wenn da Wasser auf ein dürres Land kommt, dann ist das Belebung. Dazu bist du gesetzt und bin ich auch gesetzt.

Wir haben einmal auf einer Konferenzbetrachtung gehört, dass das Beschäftigen, da sitzt man drei Tage, ihr Frauen denkt vielleicht immer, leider sind das nur die Brüder, wir haben da nicht so viel davon, aber da sitzen die Brüder drei Tage zusammen und sinnen über Gottes Wort nach und beschäftigen sich mit der Person des Heilandes. Ja, das ist doch kein Selbstzweck. Sie tun das und kommen nach Hause und teilen davon, was sie von dem Herrn Jesus aufgenommen haben, anderen zum Segen mit. Ströme lebendigen Wassers aus dessen Leib.

Wir haben bisher schon mehrfach angedeutet, dass unser Leib, unser Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist. [00:59:02] Der Herr Jesus will dich und mich als Person gebrauchen, dass er durch dich die Kraft des Geistes wirksam werden lässt, in Erfrischung und Erquickung für andere.

Lasst uns mal zwei Stellen aus dem Buch der Sprüche lesen.

Sprüche 10 Vers 11 Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten.

Kapitel 18 Vers 4 Die Worte aus dem Mund eines Mannes sind tiefe Wasser, ein sprudelnder Bach, [01:00:01] eine Quelle der Weisheit. Und wir haben schöne Beispiele im Neuen Testament, wo Glaubens, gläubige Menschen eine Erquickung für andere waren. Wisst ihr, da war der Apostel Paulus im Kerker in Rom. Und da gab es einen Mann, der hat ihn fleißig aufgesucht.

Zweite Timotheus, das war der Onesiphorus.

Zweite Timotheus, 1 Vers 16 Der Herr gebe dem Haus des Onesiphorus Barmherzigkeit, denn er hat mich oft erquickt.

Geschwister, sind wir zu einer Erquickung und Belebung für andere? Für unsere

Glaubensgeschwister? Was für ein hohes Ziel.

Dazu müssen wir zu ihm kommen und von ihm trinken. Und dann werden, [01:01:02] der Mensch sagt so, aus der Fülle, nein der Herr Jesus sagt das selbst, aus der Fülle des Herzens redet der Mund.

Dann haben wir anderen etwas zu sagen, was Substanz hat und was sie belebt und erfrischt.

Da gab es den Philemon, der war für den Apostel Paulus eine Erquickung gewesen.

Er sagt zuerst in Philemon 7, weil die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind. Und dann sagt er später noch einmal, Vers 20, ich möchte Nutzen an dir haben im Herrn, erquicke mein Herz in Christus.

Was war eine Aufforderung für einen Gläubigen, seinem Mitbruder gegenüber? Wir sind auch zur Erquickung unserer Geschwister gesetzt. Erquicke mein Herz in Christus.

So haben wir heute wieder längst nicht alles das geschafft, [01:02:04] was vielleicht auf unserem Herzen war, über die Person des Heiligen Geistes vorzustellen. Aber wir überlassen uns ja auch bei solchen Abenden der Wirksamkeit des Heiligen Geistes, wie er die Dinge und die Themen lenken möchte. Und so bin ich ganz in Ruhe darüber, auch wenn ich vielleicht mehr auf dem Herzen hatte, aber doch zu empfinden, dass der Heilige Geist uns heute diese Wirksamkeiten vorstellen wollte. Wie neues Leben bewirkt wird. Eine wunderbare, ewig zu bewundernde Tatsache.

Wie Anbetung bewirkt wird. Und wie wir ein Strom des Segens für andere sein können. Durch den Besitz und die Wirksamkeit und Kraft des Heiligen Geistes. Wir sollten Gott ewig dankbar dafür sein, dass wir ihn besitzen.